

**Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Haushaltsentwurf
der Gemeinde Kernen im Remstal für das Jahr 2013**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Altenberger,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im letzten Jahr haben die vier im Gemeinderat vertretenen Fraktionen mit einer gemeinsamen Stellungnahme zum Planentwurf - ein bundesweit nahezu einmaliger Vorgang - viele überrascht. Der Gemeinderat wollte damit dokumentieren, dass über die politischen Grenzen hinweg in den wesentlichen Bereichen seiner täglichen Arbeit Einigkeit herrscht, die sachbezogene und ergebnisorientierte Diskussion bei den wichtigen Themen in unserer Gemeinde für uns im Vordergrund steht.

Kritiker könnten nun anmerken, dass dies in Zeiten, in denen es der Gemeinde finanziell gut geht, natürlich einfacher ist als in Zeiten, wenn unterschiedliche Auffassungen und Ziele einer leeren Gemeindegasse gegenüberstehen und man mit knappen Ressourcen um die Realisierung von konkurrierenden Projekten ringen muss. Debatten in zurückliegenden Jahren belegen dies durchaus. Es ist jedoch die ureigene Aufgabe eines Gemeinderates als gewählte Bürgervertretung und keineswegs „ehrenrührig“, zum Vorteil der Gemeinde mit anderen um das Bestmögliche zu ringen.

Dass wir in diesem Jahr wieder eigenständige Haushaltsreden halten, bedeutet nun also nicht, dass der Gemeinderat inzwischen wieder von seinem Konsensdenken abgewichen oder gar heillos zerstritten wäre. Nach wie vor sind wir uns in den wesentlichen Punkten, die unsere Gemeindeentwicklung betreffen, einig.

Das ist kein Zeichen von politischer Schwäche, um es vorwegzunehmen. Vielmehr zeigt es auf, dass den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten die ständige Weiterentwicklung „ihrer“ Gemeinde Kernen im Remstal vorrangig am Herzen liegt. Oftmals im Konsens mit Bürgermeister und Gemeindeverwaltung, manchmal, wenn es uns notwendig erscheint, auch konträr zur vorherrschenden Verwaltungsmeinung. Seien Sie also beruhigt: hinter den Kulissen, in der nichtöffentlichen Beratung, gibt es sie mitunter noch, die Richtungskämpfe und Grundsatzdebatten in unserem Gremium.

Kommunalpolitik ist Gesellschaftspolitik

Die Rahmenbedingungen für die Entwicklung unserer Gemeinde stehen derzeit noch gut. Auf der Grundlage einer soliden Wirtschafts- und Finanzpolitik der Bundesregierung haben wir wider Erwarten die Finanzkrise der letzten Jahre gemeistert und sind teilweise sogar gestärkt aus ihr hervorgegangen.

Das darf aber kein Grund sein, uns auf der kommunalen Ebene leichtsinnig zu verhalten. Handlungsfähige Kommunen sind nämlich für unser Gemeinwesen unverzichtbar: vor Ort, in den Städten und Gemeinden, finden die Weichenstellungen für die gesamte Gesellschaft statt. Bildung, Wohnen, Sport und Kultur prägen vor allem junge Menschen. Kommunale Infrastruktur und kommunale Wirtschaftskraft bestimmen die regionalen Wirtschaftsräume, sichern Arbeitsplätze. Kommunalpolitik ist also in erster Linie Gesellschaftspolitik. Auf der kommunalen Ebene entscheidet sich Erfolg oder Misserfolg der Politik von Bund und Ländern.

Rückblick auf das Haushaltsjahr 2012 / Ausblick auf 2013

Wir haben in den zurückliegenden Jahren in diesem Gemeinderat gemeinsam vieles auf den Weg gebracht; weitere Großprojekte stehen unmittelbar an bzw. befinden sich bereits in der Realisierungsphase.

Die neu sanierte und im vergangenen Jahr eingeweihte „**Glockenkelter**“ ist zu einem wahren Schmuckstück, fast zu einer „Kathedrale des Stettener Weinbaus“ geworden. Besonders erfreulich ist dabei: Rund die Hälfte der aufgewandten Sanierungsmittel steuerten der Bund und das Land bei. Als vor gut zehn Jahren die CDU-Fraktion noch den einfachen Ausbau der Glockenkelter für eine sogen. „Sommernutzung“ im Rahmen der damaligen Haushaltsberatungen in den Raum stellte, schien dieses Vorhaben nicht finanzierbar und scheiterte folglich. Doch Beharrlichkeit zahlt sich aus.

Der nicht mehr dem Sicherheitsstandard entsprechende **Kunstrasenplatz** des TV Stetten konnte im vergangenen Jahr endlich erneuert werden. Auch hier setzte sich die CDU-Fraktion mit einem entsprechenden Haushaltsantrag bereits im Jahr 2011 für die Sportler ein. Die Verwaltung akquirierte außerdem einen ordentlichen Zuschuss durch den Württembergischen Landessportbund. Unsere aktuelle Haushaltsanfrage hat ergeben, dass die Verwaltung für den Kunstrasenplatz in Rommelshausen ab dem Jahr 2016 Handlungsbedarf sieht.

Die Baugrube neben dem Rathaus dokumentiert den von vielen Bürgerinnen und Bürgern ersehnten Bau unseres künftigen **Bürgerhauses**. Sicher war der verzögerte Baubeginn ärgerlich, technische Mängel in der Ausführung der Erdarbeiten bereiten uns Probleme und verteuern das Projekt zusätzlich. Sorge bereiten uns aber vor allem die steigenden Baukosten. Hier sind nicht die Vereine mit ständig neuen Forderungen die Ursache, wie gerne behauptet wird, sondern sich exorbitant nach oben verändernde Baukosten. Von den ursprünglich prognostizierten Gesamtkosten in Höhe von rund sechs Millionen Euro sind wir inzwischen so weit entfernt wie der VfB von der Championsleague...

Als die CDU-Fraktion seinerzeit anmahnte, die Baukosten könnten eskalieren und eine Deckelung auf sechs Millionen Euro in den Raum stellte, wurden wir noch müde belächelt. Inzwischen sind wir bei rund 8,7 Millionen Euro angelangt, und das wird noch nicht das Ende der Fahnenstange sein. Deshalb gilt es, die Baukosten einer ständigen Überprüfung zu unterziehen, um den Kostenrahmen nicht weiter zu strapazieren.

Auch bei anderen Bauprojekten dreht sich die Preisspirale inzwischen nach oben, wie etwa bei den dringend notwendigen **Duschräumen im St. Rambert-Stadion**, wo sich die ursprünglich kalkulierten Kosten inzwischen ebenfalls deutlich erhöht haben. Bei künftigen Projekten ist deshalb frühzeitig die Kostenplanung zu prüfen.

Die Sanierung des **Hallenbades** in Rommelshausen schlägt mit rund drei Millionen Euro zu Buche. Der Umbau zu einem zeitgemäßen Bad scheint gelungen, die Kosten bewegen sich hier erfreulicherweise fast im Plan. Damit dürfte dem künftigen Badespaß nichts mehr im Wege stehen. Vielleicht lässt sich mit der Einführung einer „Premium-Jahreskarte“ ein zusätzlicher Öffnungstag realisieren, wie von vielen Badegästen gewünscht.

Nach dem Brandschaden wurde unlängst mit dem Wiederaufbau der **Alten Kelter** in Rommelshausen begonnen. Das im Gemeinderat beschlossene neue Nutzungskonzept sieht nun eine Ganzjahresnutzung vor. Zusätzlich zu den von der Gebäudeversicherung bereitgestellten Mitteln nimmt die Gemeinde noch einmal über 300 000 Euro in die Hand.

Damit es erst gar nicht zu einem Brandschaden kommt, werden im **Rathaus** verschiedene dringliche Maßnahmen im Bereich des **Vorbeugenden Brandschutzes** ausgeführt, die ebenfalls mit deutlichen Kosten verbunden sind. Weitere Brandschutzmaßnahmen, wie von der CDU-Fraktion bereits in den

Haushaltsberatungen des Vorjahres eingefordert, werden in den Schulen und Gemeindekindergärten folgen. Die Verwaltung wird uns hier zeitnah berichten.

Auch das **Sportvereinszentrum** an der Hangweide scheint nunmehr in die Nähe der Realisierung zu gelangen. Wir bedauern zwar, dass der TV Stetten sich nicht mehr an diesem mutigen Projekt beteiligen wird, respektieren aber die Entscheidung des Vereinsvorstandes und der Mitglieder.

Mit dem neu gegründeten **Remstalwerk** wird die Gemeinde Kernen i.R. gemeinsam mit den Nachbarkommunen Remshalden, Winterbach und Urbach und in Kooperation mit den Stadtwerken Fellbach und Schorndorf ihre Energieversorgung mit interessanten Strompaketen im Vertriebsangebot künftig selbst in die Hand nehmen. Aber auch hier müssen wir zunächst erhebliche Geldmittel einsetzen, die sich hoffentlich bald auszahlen werden.

Ein hoher Aufwand an Finanzmitteln erfordert auch die **Instandhaltung unseres Straßen- und Kanalnetzes**. Hier sind beispielsweise die dringend notwendige Kanalauswechslung in der Langen Straße zu benennen, aber auch die Tiefbaumaßnahmen in der Rotenberg- und Pommerstraße im Zuge der Erschließung des Neubaugebietes im „Kleinen Feldle“. Beim Ausbau der Rotenbergstraße mahnen wir die Verwaltung an, die Bedenken und Kritiken der Anwohner weiterhin ernst zu nehmen, wo erforderlich selbst zu reagieren und nicht an die externe Bauleitung zu delegieren.

Die **Ortskernsanierungen** in Rommelshausen und Stetten sollen auch 2013 weitergeführt werden, die Neukonzeption für die mittelfristige Umnutzung der **Hangweide** steht vor der Tür. Hier sind wir der Ansicht, dass zunächst ein umfassendes **Verkehrsgutachten** erstellt werden muss. Die ersten Planungen für das Baugebiet in der **Tulpenstraße** sind bereits angelaufen, der **Alte Friedhof** in Stetten wird zu einem schmucken Park umgestaltet werden. Zukunftsweisend ist auch die von der CDU-Fraktion im Vorjahreshaushalt initiierte Umrüstung der **Straßenbeleuchtung** auf die umweltfreundliche LED-Lichttechnik.

Die Gestaltung des Außenbereiches im Zusammenspiel mit dem Haldenbach an der zum **Kinderhaus** umgebauten „**Alten Schule**“ im Ortsteil Stetten wird mit rund 400 000 Euro zu Buche schlagen. Der Flügelanbau des Kinderhauses soll für über 300 000 Euro im Obergeschoss für die Ganztagesbetreuung umgebaut werden.

Kinder sind unsere Zukunft

Überhaupt: Bei der **Kinderbetreuung** haben wir inzwischen einen sehr hohen Standard erreicht. Das ist gut so, denn Kinder sind unsere Zukunft und verdienen die größtmögliche Zuwendung. Dennoch machen uns die hohen Folgekosten Sorgen. Der Druck, auf Grund veränderter gesetzlicher Bestimmungen zeitnah neue Betreuungsplätze zu schaffen, ist groß. Wenn nun, wie von der Verwaltung angestrebt, schon bald ein **weiteres Kinderhaus** im Ortsteil Rommelshausen mit prognostizierten Baukosten in Höhe von zwei bis drei Millionen Euro folgen soll, dann fragen wir uns, wie wir diesen Standard dauerhaft finanzieren sollen. Bund und Land lassen sich immer neue verbindliche Betreuungsangebote einfallen, doch vom Konnexitätsprinzip („wer bestellt, bezahlt!“) will man wenig wissen und lässt die Kommunen, abgesehen von Fördermitteln, alleine in der Verantwortung stehen. Dass die Verwaltung deshalb an eine Erhöhung der Grundsteuer denkt, ist kein Geheimnis. Am Ende bezahlen dann die Haus- und Grundbesitzer, aber eben auch deren Mieter die Zeche.

Jedenfalls muss, bevor eine Entscheidung über den Bau eines weiteren, teuren Kinderhauses getroffen wird, jede Alternative sorgfältig geprüft werden. Vielleicht ergeben sich im Zusammenwirken mit der Diakonie Möglichkeiten, durch Inklusion frei werdende Räumlichkeiten zu nutzen. Doch auch hier schwebt das „Damoklesschwert“ des Zeitdrucks über uns. Bundesmittel gibt es nur dann, wenn wir die zusätzlichen Betreuungsplätze bis Ende 2014 realisiert haben.

Chancen nutzen: Zukunftsthema Bildung

Das **Thema „Bildung“** wird ganz ohne Zweifel eines der zentralen Themen der Zukunft sein. Vor dem Hintergrund einer in weiten Teilen verheerenden Bildungspolitik der aktuellen Landesregierung ist es nicht einfacher geworden, unsere Schulen in einer sichere Zukunft zu begleiten. Warum man mit aller Gewalt und ohne die erforderlichen Konzepte ein bislang innerhalb der Bundesrepublik führendes Bildungssystem auf dem ideologischen Altar opfern will, wird wohl ein Rätsel bleiben.

Der Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung als pädagogisch fundierte Grundlage hat dazu geführt, dass viele Eltern orientierungslos geworden sind. Wir bekennen uns an dieser Stelle klar und deutlich zu unseren Schulstandorten und geben ein eindeutiges Bekenntnis zum Erhalt der Rumold-Realschule, der Karl-Mauch- und der Haldenschule ab. Wir wissen uns dabei im Konsens mit anderen Fraktionen im Gemeinderat und mit der Verwaltung. An den Schulen in unserer Gemeinde wird ebenso wie in den Kindergärten und Kinderhäusern sehr gute Arbeit geleistet. Diese Vielfalt gilt es zu

erhalten, zu fördern und wo immer möglich und sinnvoll, weiter auszubauen. Eine zeitgemäße Medienausstattung bietet hierbei die Grundlage für erfolgreiches Lernen.

Entwicklung der Gewerbesteuer

Alle unsere derzeit laufenden und in Kürze beginnenden Projekte lassen sich nur durch eine solide kommunale Finanzpolitik schultern. Die Haupteinnahmequellen der Gemeinde Kernern i.R. sind neben dem Anteil am Aufkommen der Einkommensteuer vor allem die Einnahmen aus der Gewerbesteuer – im Jahr 2012 mit einem Rekordergebnis von 8,6 Millionen Euro. Zwar fließen hier fast 80 % der Mittel in einem Umlageverfahren, dem kommunalen Finanzausgleich, wieder aus der Gemeindekasse ab. Dennoch konnten die vorgenannten Maßnahmen und die zahlreichen Vorhaben in diesem und in den folgenden Jahren nur finanziert werden, weil wir in den letzten Jahren regelmäßig hohe Einnahmen aus der Gewerbesteuer erhalten haben. Wir profitieren also in erheblichem Maße vom wirtschaftlichen Erfolg der Kernener Unternehmen und Gewerbetreibenden, die der öffentlichen Hand auch für das Haushaltsjahr 2013 wieder eine günstige Prognose bieten.

Ob dies auch für die künftigen Jahre gelten wird, hängt ganz wesentlich von der wirtschaftlichen Entwicklung in unserem Land ab. Hierfür tragen die Bundes- und die Landespolitik die Verantwortung. In Berlin und Stuttgart werden die Rahmenbedingungen festgelegt, innerhalb deren sich unsere Wirtschaft bewegen und entwickeln kann. Und um es bereits an dieser Stelle ausdrücklich zu betonen: an einer Erhöhung der Gewerbesteuer wird sich die CDU-Fraktion nicht beteiligen.

Optimierung der Gewerbegebiete

Vor diesem Hintergrund ist auch unser Antrag auf Aufnahme von Planungsmitteln für den weiteren **Ausbau des Gewerbegebietes „Lange Furchäcker“** zu sehen. Bereits seit einigen Jahren weist die CDU-Fraktion darauf hin, dass unsere Gewerbeflächen zur Neige gehen und deshalb weitere Gebiete dringend ausgewiesen bzw. vorrangig bestehende Gebiete erweitert werden sollten. Dies eben vor dem Hintergrund, dass die Gemeinde, wie oben beschrieben, in ganz erheblichem Maße auf die Einnahmen aus der Gewerbesteuer angewiesen ist.

Ferner regte die CDU-Fraktion schon in früheren Jahren wiederholt an, das Gewerbegebiet „Lange Furchäcker“ an die Fellbacher Straße anzubinden. So könnte insbesondere der Ortskern von Rommelshausen vom Anlieferungsverkehr über die Waiblinger Straße (und den sogen. „Adlerkreisel“) spürbar entlastet werden.

Eine Anbindung an die Fellbacher Straße ist aber auch deshalb sinnvoll, weil eine schnelle Zufahrt von der Bundesstraße 14 ermöglicht wird, was zweifelsohne die Attraktivität dieses Gewerbegebietes wesentlich erhöhen dürfte.

Natur- und Landschaftsschutz

Trotz allem Augenmerk auf die wirtschaftliche und bauliche Entwicklung unserer Gemeinde bleibt auch der **Natur- und Landschaftsschutz** nach wie vor im Focus der CDU-Fraktion. Wie in den Jahren zuvor haben wir auch diesmal wieder zahlreiche Anfragen und Anträge zu diesem Bereich gestellt. Besonders wichtig sind uns der Erhalt der von Weinbau, Landwirtschaft und Streuobstwiesen geprägten Kulturlandschaft ebenso wie der Schutz unseres Waldes und der Gewässer.

Die Verwaltung soll deshalb beauftragt werden, die Anzahl, den Umfang und den Zustand der auf dem Gemeindegebiet bestehenden Biotope zu erfassen und dem Gemeinderat eine kategorisierte Aufstellung vorzulegen. Bei dieser Gelegenheit sind auch die bestehenden Biotope in den Waldgebieten zu erfassen.

Die Gemeinde hat auf Initiative des Gemeinderates in den zurückliegenden Jahren sehr viel in die Anlegung neuer und die Unterhaltung bestehender Biotope investiert. Jüngstes Beispiel ist die Kammerforstheide im Ortsteil Stetten. Auch vor dem Hintergrund notwendiger Ausgleichsmaßnahmen bei der Ausweisung von Bauland ist es wichtig, einen Überblick über Biotopflächen zu erhalten, um ggf. Prioritäten bei der Weiterentwicklung von Feuchtbiotopen, Auwäldern, Nasswiesen o.ä. setzen zu können.

Mehr Zeit für wichtige Sachentscheidungen

In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass immer häufiger und in immer größerer Zahl Entscheidungen anstehen, die uns ehrenamtlich tätigen Gemeinderäten, aber auch der hauptamtlichen Verwaltung kaum noch Luft zum Durchatmen lassen. Die „Schlagzahl“, mit der uns die Verwaltung mit immer neuen und scheinbar unaufschiebbaren Projekten und Aufgaben vor sich herreibt, erhöht sich mit steter Regelmäßigkeit. Die Häufigkeit von Sitzungen und Klausuren hat sich deshalb im Gegensatz zu früher deutlich erhöht; dies führt immer mehr zu einer Belastung der Arbeit im Gremium. Für eine ausführliche Beratung und einen vernünftigen Abwägungsprozess bleibt dem Gemeinderat kaum mehr die erforderliche Zeit.

Auch wir haben hier keine Patentlösung. Ein Ansatzpunkt, Wichtiges von weniger Wichtigem und Zeitkritisches von Aufschiebbarem zu unterscheiden, bieten die Sitzungen des Ältestenrates, die der Gemeinderat inzwischen wieder häufiger von der Verwaltungsleitung einfordert.

Solide Finanzpolitik als Basis für die Zukunft

Die bislang günstige Entwicklung unseres Gemeindehaushaltes mit einer Zuführungsrate von fast zwei Millionen Euro in den Vermögenshaushalt ist, wie bereits beschrieben, hauptsächlich auf die üppigen Gewerbesteuererinnahmen der letzten Jahre zurückzuführen. Dass die Gemeinde Kernen i.R. inzwischen schuldenfrei ist, ist darüber hinaus eine gute Basis für die Zukunft.

Das wird sich aber, so ist zu befürchten, auf Dauer so nicht halten lassen. Schon für das Jahr 2014 zeichnet sich ab, dass sich unsere gute finanzielle Lage umkehren könnte. Die Folgekosten unserer nun umgesetzten Baumaßnahmen werden dann zu einer zusätzlichen Belastung für den Verwaltungshaushalt. Vor diesem Hintergrund war es eine weitsichtige Entscheidung der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen, in diesem Jahr die bereits bestehende Haushaltsstrukturkommission wieder einzuberufen.

In diesem Zusammenhang danken wir insbesondere unserem leider bald scheidenden Kämmerer Achim Heberle, dem ein großer Anteil an der guten finanziellen Ausstattung unserer Gemeinde zukommt und dessen mahnenden Worten wir eine solide Finanzpolitik folgen ließen. Sie werden uns fehlen. Ihrem Nachfolger wünschen wir ein annähernd ähnlich glückliches Händchen bei der Bewältigung der anstehenden Herausforderungen.

Ihnen, sehr geehrter Herr Altenberger, gilt ebenfalls unser Dank für die konstruktive Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr - genauso wie unserem Beigeordneten Horst Schaal und Herrn Bühler, dem Leiter des Hauptamtes.

Ein Dankeschön für die gute Zusammenarbeit geht natürlich auch an Sie, Frau Riester-Kappel. Auch Sie werden uns in wenigen Wochen verlassen, weil Sie ebenso wie unser Kämmerer eine neue Herausforderung in einer anderen Kommune übernehmen werden. Wir wünschen Ihnen für Ihren weiteren Weg alles Gute.

Darüber hinaus gilt unser Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung, beim Bau- und Betriebshof und dem Wasserwerk für die gute Zusammenarbeit. Das gilt natürlich in ganz

besonderem Maße auch für die Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat. Trotz mancher Unterschiede ist es uns immer gelungen, tragfähige und weitsichtige Entscheidungen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde zu treffen.

Unser Dank gilt aber auch den zahlreichen Menschen in unserer Gemeinde, die sich Tag für Tag ehrenamtlich für Ihre Mitbürger einsetzen, sei es in den vielen sport- und kulturtreibenden Vereinen, den Hilfsorganisationen, bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, in der Alten- und Krankenpflege oder wo auch immer. Sie alle sorgen mit Ihrem Engagement dafür, dass unsere schöne Gemeinde Kernen im Remstal lebenswert ist und bleibt.

Kernen im Remstal, 21. März 2013

Andreas Wersch

-Fraktionsvorsitzender-

für die CDU-Gemeinderatsfraktion

[Es gilt das gesprochene Wort]